

Kurze Geschichte der Stadt Winterthur

Unser diesjähriger Tagungsort ist mit rund 120 000 Einwohnerinnen und Einwohnern die sechstgrößte Stadt der Schweiz. Sie liegt 25 km nordöstlich von Zürich und ist vom internationalen Flughafen Zürich in einer Viertelstunde erreichbar. Die Stadt ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen und ist geprägt durch eine hohe Dichte von Grünflächen und Wäldern (letztere machen 40% der Stadtfläche aus). Die historische Altstadt gilt als größte Fußgängerzone der Schweiz. Zusammen mit dem ehemaligen Sulzer-Areal ergibt sich ein interessanter Mix aus Kultur-, Handwerks- und Gastronomiebetrieben. Winterthur hat seit Mitte des 20. Jh. einen rasanten Wandel von einer Industrie- zu einer Dienstleistungs- und Bildungsstadt vollzogen. Mit der Expansion der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) bevölkern immer mehr Studierende die Stadt. Die Mechatronik Schule Winterthur (MSW) oder das Ausbildungszentrum Winterthur (AZW) bieten, zusammen mit den ansässigen Unternehmen und der Verwaltung, Lehrplätze in allen Berufsgattungen an. Winterthur wurde deshalb in den vergangenen Jahren jünger und internationaler, das Nachtleben spannender und das Ausbildungsangebot wurde durch die grosse Nachfrage nach Studienplätzen stark erweitert.

Frühgeschichte und Römerzeit:

Die Ursprünge Winterthurs liegen in der befestigten, römischen Siedlung Vitudurum (294 n.Ch.), die sich an einer strategisch wichtigen Stelle an einer Römerstraße befand.

Mittelalter und Aufstieg zur Stadt:

- Im frühen Mittelalter entstand aus der römischen Siedlung ein Ort, die sich bis zum Ende des 11. Jahrhunderts zu einer Stadt entwickelte.
- Die Stadtkirche, die erstmals 1180 urkundlich erwähnt wurde, ist ein Wahrzeichen der Altstadt und wurde nach einem Brand im Jahr 1244 wiederaufgebaut.
- Im Mittelalter wurde Winterthur zu einem wichtigen Handelsplatz des Adelsgeschlechts der Kyburger und erlangte 1264 durch Rudolf I. von Habsburg das Stadtrecht. Die Habsburger, als Erben der Kyburger, mussten 1476 aus Geldnot die Stadt Winterthur an die Stadt Zürich verpfänden. Daraus wurde ein bis 1798 ein dauerndes, für Winterthur nachteiliges, Abhängigkeitsverhältnis, das erst mit der Helvetische Revolution endete, als die Schweiz von einem losen Staatenbund zu einem Bundestaat wurde.

Neuzeit und Industrialisierung:

- Im 19. Jahrhundert erlebte Winterthur eine rasante industrielle Entwicklung und wurde zu einem bedeutenden Industriestandort, insbesondere in den Bereichen Maschinenbau (*Dampfmaschinen, Dieselmotoren für Schiffe, Pumpen, Eisenbahnfahrzeuge*) und Textilindustrie. Prägend waren die Unternehmen Sulzer AG, die Rieter Holding, die ehemalige Schweizerische Lokomotiv- und Maschinenfabrik (SLM), das Handelshaus Volkart, die Winterthur Versicherungen, sowie die Bank in Winterthur, aus der später die Grossbank UBS entstand. Die Industrialisierung prägte das Stadtbild und führte zu einem starken Bevölkerungswachstum.

Winterthur heute:

- Heute ist Winterthur die und am schnellsten wachsende Stadt der Schweiz und bekannt für ihre gut erhaltene Altstadt und ihre vielfältige Kultur- und Bildungsangebot (s. Kulturangebot).
- Die Stadt hat ihren ursprünglichen Charme bewahrt und bietet eine gelungene Mischung aus Tradition und Moderne.
- Winterthur ist auch ein wichtiger Wirtschaftsstandort und beherbergt zahlreiche Unternehmen und Forschungseinrichtungen.
- Verkehrstechnisch ist Winterthur an das Schweizer Autobahnnetz angeschlossen (A1, A4 und A7). Den Flughafen Zürich erreicht man mit der Bahn in 13 Minuten, die Stadt Zürich in 20 bis 24 Minuten.

(9. August 2025)